

Bildstock: Ortsausgang gegen Ober-Grünbach; über Stufe und vierseitigem Postament prismatischer Granitpfeiler mit abgeschrägten Kanten. Darauf vierseitiger Tabernakel mit zwei großen, rechteckigen Öffnungen, darüber Flachgiebel mit Vasen. Das Steindach verstümmelt. Um 1500.

Bildstock.

Trabersdorf s. Zabernreith

Träbings s. Radl

Weikertschlag

1. Weikertschlag; 2. Wetzles

Weikertschlag, Markt

Literatur: FAHRNGRUBER 219; PLESSER, Kirchen 376; SCHWEICKHARDT V 43; M. Z. K. 3. F. VIII, 94; WINTER, Niederösterreichische Weistümer II 239. KISSLING, Wanderung im Poigreiche; derselbe in Bote aus dem Waldviertel 1892/93.

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken und Akten.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer, 1672.

Prähistorischer Fund: Einzelfund eines Steinhammers von 18 cm Länge; Stadt-Museum zu Krems.

Um 1230 war dieser Ort bereits ein Markt und dienten hier Gewerblente und der Mautner sowie 15 Hofstätten dem Landesfürsten (DOPPSCH, a. a. O., I). Im Orte bestanden zwei vom Landesfürsten lehenbare Höfe, deren einer wahrscheinlich dem Geschlechte

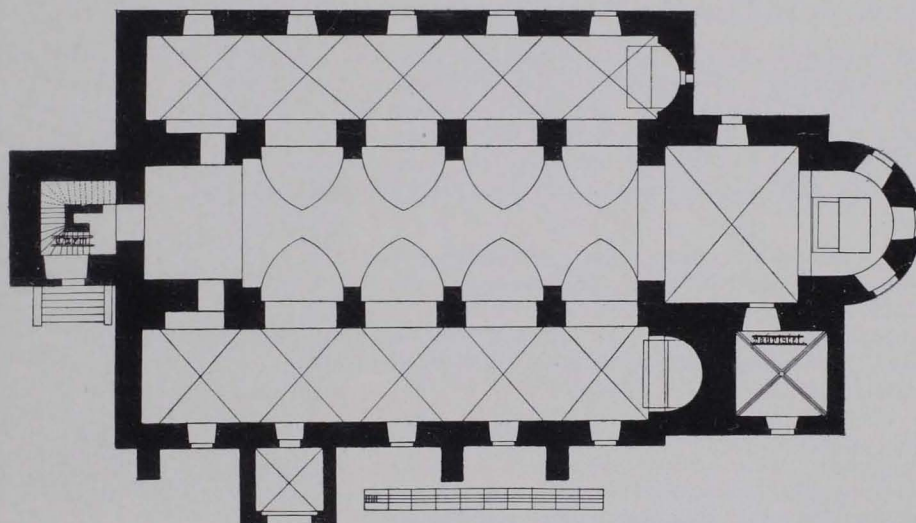


Fig. 115 Weikertschlag, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 300 (S. 108)

der Weikertschlager (von 1178 bis ins XV. Jh. erweisbar; *Fontes XI 12; Notizenblatt 1859, 109*) verliehen war. Laut Vischers Abbildung von 1672 bestand auf dem Marktplatze ein starker, viereckiger Turm mit achteckigem Obergeschoße. Kaiser Josef I. bestätigte 1710 den Banntaiding, das Wappen- und Jahrmarktsrecht von W.

Die Burg Weikertschlag, einst eine wichtige Grenzfestung, lag auf dem felsigen Schloßberge. Nach dem Aussterben der Babenberger betrachtete sich König Ottokar von Böhmen als ihr rechtmäßiger Besitzer und forderte sie noch 1276 von König Rudolf von Habsburg zurück, da sie ihm feindselig entrissen worden sei (*LICHNOWSKY, Habsburg, I, undatierte Briefe, Nr. 66*). Doch verblieb sie den Habsburgern. Um 1399 setzte sich hier Ulrich von Rosenberg auf Neuhaus fest, doch belagerten und zerstörten die Herzoge Wilhelm und Albrecht von Österreich die Burg, die nun nicht mehr aufgebaut, sondern mit Drosendorf vereinigt wurde. 1633 war davon noch ein Burgstall und Vorrat von Steinen vorhanden.

Pfarrkirche zum hl. Stephan.

Diese Kirche scheint, dem Patrozinium nach zu schließen, von Passau aus gegründet zu sein und ist eine der ältesten der Gegend; sie dürfte nach der Bestätigung von 1240 dem Stifte Geras schon 1155 bei seiner Gründung einverleibt worden sein. Nach dem Tode des Grafen (Ulrich) von Pernegg (nach 1220) wurde der Passauer Zehent in der Pfarre W. wieder frei (*Monumenta Boica XXIX b, 217*). Im XIV. und XV. Jh. gilt

Pfarr-
kirche.